

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 24.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — 4, außerhalb des Bezirkes 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{M} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 26. Februar.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{M} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{M} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei ausgegeben sein.

1885.

Für den Monat

März

kann bei allen Poststellen und durch die Postboten auf den

„Gesellschafter“

abonniert werden.

Am tliches.

N a g o l d.

In die Ortsbehörden und die Militärpflichtigen, betreffend die Ansprüche auf Zurückstellung Militärpflichtiger wegen bürgerlicher Verhältnisse.

Das Reichsmilitärgezet vom 2. Mai 1874, §. 19—22 und die Beheordnung vom 28. September 875, §. 30 und 62, enthalten bezüglich 1 der Zurückstellung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse

folgende Bestimmungen:

1) Zurückstellungen in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse finden auf Ansuchen (Reklamationen) der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen statt. (R.-M.-G. §. 19.)

2) Es dürfen vorläufig zurückgestellt werden:

a) die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister;

b) der Sohn eines zur Arbeit und Aufsicht unfähigen Grundbesizers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung des Besitzes, der Pachtung oder des Gewerbes ist;

c) der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen, oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen, oder in Folge derselben erwerbsunfähig gewordenen, oder im Kriege an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen des letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann;

d) Militärpflichtige, welchen der Besitz oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirtschaftung angewiesen und die wirtschaftliche Erhaltung des Besitzes oder der Pachtung auf andere Weise nicht zu ermöglichen ist;

e) Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Etablissements, in welchen mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärpflichtjahre vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen und deren wirtschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist. Auf Inhaber von Handelshäusern entsprechendem Umfangs findet diese Vorschrift fittgemäße Anwendung;

f) Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachteil erleiden würden;

g) Militärpflichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben. Können zwei arbeitsfähige Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister nicht gleichzeitig entbehrt werden, so ist einer von ihnen zurückzustellen, bis der andere ent-

lassen wird. Spätestens nach Ablauf des zweiten Militärpflichtjahres soll der einseitigen Zurückgestellte eingestellt und gleichzeitig der zuerst Eingestellte entlassen werden. Diese Bestimmung findet auf Nr. 2 b entsprechende Anwendung. (R.-M.-G. §. 20.)

3) Durch Verheiratung eines Militärpflichtigen können Ansprüche auf Zurückstellung nicht begründet werden. (R.-M.-G. §. 22.)

4) Im dritten Militärpflichtjahre muß über die in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse Zurückgestellten endgültig entschieden werden.

Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung sind spätestens im Musterungstermin zu stellen. Es wird aber empfohlen, die zur Begründung der Zurückstellungsgesuche bestehenden Verhältnisse einige Zeit vor dem Musterungstermin nachzuweisen.

Auf die Verheißung eines nachträglich zu führenden Beweises kann keine Rücksicht genommen werden.

Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes, so kann bezüglich Antrag noch im Aushebungstermin angebracht werden. (W.-D. §. 62, Ziff. 7.)

Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. (R.-M.-G. §. 30, Ziff. 6.)

Behauptete Erwerbsunfähigkeit muß durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermin bestätigt werden. (W.-D. §. 62, Ziff. 7.)

Ein Berücksichtigter, welcher sich der Erfüllung des Zweckes entzieht, der seine Befreiung vom Militärdienste herbeigeführt hat, kann vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, nachträglich ausgehoben werden. (R.-M.-G. §. 21, Abs. 2.)

Bolkschullehrer und Candidaten des Volksschulamtes, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorchriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, können nach kürzerer Einübung mit den Waffen zur Reserve beurlaubt werden. Gibt aber der so Beurlaubte seinen bisherigen Beruf gänzlich auf oder wird er aus dem Schulamt für immer entlassen, so kann er vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, zur Ableistung des Restes seiner aktiven Dienstpflicht wieder eingezogen werden. (R.-M.-G. §. 51, W.-D. §. 9, Ziff. 1 u. 2.)

Der Anspruch ist durch Vorlegung einer amtlich beglaubigten Abschrift des Prüfungs-Zeugnisses nachzuweisen.

Die Zurückstellungsgesuche solcher Militärpflichtigen, über deren Militärpflicht erst zu entscheiden ist, sind von den zur Reklamation Berechtigten bei dem Ortsvorsteher des Domicilortes anzubringen. Von diesem sind nach Vorbringung der etwa fehlenden Notizen und Zeugnisse und nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse die in dem Fragebogen Formular Lit. A. gestellten Fragen genau zu beantworten, worauf das Gesuch dem Gemeinderat zur Begutachtung und Unterzeichnung vorzulegen ist. Der ausgefüllte, von dem Gemeinderat unterzeichnete Fragebogen ist, wo immer möglich vor, spätestens aber in dem Musterungstermin dem Civilvorstehenden der Ersatzkommission des Gestellungsorts zuzusenden. Ist der letztere in einem andern Aushebungsbezirk als der Domicilort, so ist der Fragebogen dem Oberamt des Domicilortes vorher zur Beglaubigung vorzulegen.

Gesuche um Entlassung eines bereits bei einem Truppenteil eingestellten Militärpflichtigen vor Beendeter Dienstzeit sind gleichfalls in der oben vorge-

schriebenen Weise bei dem Ortsvorsteher des Domicilortes anzubringen, von diesem und dem Gemeinderat zu prüfen und, mit der Aeußerung des letzteren versehen, dem Oberamt des Domicilortes zu übergeben.

Die nötigen Fragebogen können von dem Oberamte bezogen werden.

Den 14. Februar 1885.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Ein Riese auf thönernen Füßen.

Stolz schwärmt und träumt der Brit von seinem Weltreich, das Meer und weite Länder beherrscht, die größer sind als das einst viel bewunderte Römerreich, aber es scheint, als wenn dem stolzen England schon einige Male recht deutlich ein „Menetekel“ an die historische Wand geschrieben worden wäre und gar seltsame Stimmen für den Riesen die ersten, fernnen Grabgesänge einstudierten. An Irland, dem mit Rauch und Trümmern, Blut und Unruhen gezeichneten Schmerzenslande, martert sich die englische Staatskunst vergeblich ab, um tausendjährige Sünden wieder gut zu machen, in Südafrika zeigt England eine krankhafte Unfähigkeit, das Szepter richtig zu führen, indem die Boern nicht gemeistert werden konnten und die Kapkolonie mit der Kolonialregierung starke Differenzen hat, in Egypten und dem Sudan stigt England in Dornen und Gruben und muß erst zusehen, seine schweren Niederlagen wett zu machen; gegenüber Deutschland zeigt Britannien in der Kolonialpolitik eine grasse Scheelsucht, verbunden mit einer hornierten Staatskunst, die dem englischen Kabinete schon eine ganze Reihe diplomatischer Niederlagen beibrachte und zum letzten ist nicht zu vergessen, daß England stets wie aus einem bösen Traume aufwacht und zu den lächerlichsten Verteidigungsmitteln greifen will, wenn, wie es in den letzten Tagen wieder geschah, einmal die Kunde durch die Welt läuft, daß die Russen nach Herat marschieren und sich der Grenze Indiens nähern wollen.

Ja, Verlegenheiten und Ohnmacht überall zeigt das englische Weltreich und es darf sich nicht wundern, daß andere Mächte diesen Zustand auszunutzen und sich bei der Teilung der Erde auch noch dieses und jenes Stück anzueignen suchen. Hat doch England am wenigsten der eigenen Macht, sondern vielmehr der ohnmächtigen Zerfahrenheit der übrigen europäischen Mächte in früheren Jahrzehnten und Jahrhunderten es zu verdanken gehabt, daß es sein Weltreich bequem und leicht aufreichten und die Schätze der Erde vorwiegend einheimisch konnte.

Diese schönen Zeiten sind nun aber vorbei, Old England! Die gewinnbringenden Kunststücken, mit ein paar Schiffen und ein paar Tausend Matrosen und Soldaten ganze Länder zu annektieren oder in Schach zu halten, lassen sich nicht mehr durchführen, die halbe Welt läßt sich nicht mehr von London aus leiten, denn der Riese, den England darstellt, ist keine organische, staatlich lebensvolle Macht, sondern nur ein Monstrum auf thönernen Füßen, ein Schreckbild für Kinder und kindische Halbbarbaren, oder mit anderen Worten, die wirkliche Macht Englands an Soldaten, Kriegsschiffen, wie auch an politischen Faktoren, entspricht der Ausdehnung des britischen Weltreiches nicht und im Ernstfalle wird England nicht im Stande sein, sein Koloniereich zu verteidigen, wenn es einmal gilt, einen wirklichen Strauß auszuschütten. Englands Meistruppen und Milizen sind eine überlebte Institution und hat es sich schon in Egypten und dem Sudan gezeigt, daß England zu wenig verfügbare Truppen hat. Was

g. Christiane Scholder, Februar, Mat., Mark, gegen gesetzliche, 25. Febr. im Hof (Thudium), Böhne, Bahn, 1. 1. tauglichen, arren, em Verlauf aus Bühler, Februar, d., adher etc., n leichtes, aber, papper, und empfehlen, apier in Bogen, schen Buchh., reise: Februar 1885, 70 8 40 6 30, 10 8 98 8 90, 45 7 33 7 20, 60 8 45 8 40, 7 90, 50 7 38 7, 8 96 8 70, 8 50, 11, 12, 7 60, 9, 19. Febr. 1885, 16 16—20 4, 20 40—44, 16 71—76, 9 51—56, 4 17—21, en: Carl Vogel, leb., ndustrieur, gebür- (irchheim), 44 J., eine Beilage des enster Sohn



sollte erst der thönerne Riese für drollige Bewegungen machen, wenn Russland einmal mit einem Heere von hundert Tausend Mann an die Thore Indiens anknüpft oder Frankreich seine Ausdehnung mit Deutschland vollständig vollzieht und sich zu einer mannhaften That erhebend von Algier aus mit 50000 Mann in Egypten einrückt, um die Engländer aus diesem unredlichen Gute, welches durch französische Kultur der Barbarei entrissen wurde, wieder hinauszujagen. Das deutsche Reich, dem ohnedies von England in der Kolonialpolitik jeder Schritt sauer gemacht wird, hat sicher kein Interesse daran, Russland von Indien oder Frankreich von Egypten fern zu halten. Die mögen sich die germanischen „Vettern“ in London hinter die Ohren schreiben.

Die erledigte zweite Schulfeste in Hochdorf (Nagold), wurde dem Schullehrer Zahn in Bartenbach (Crailsheim) und die fünfte in Widdach dem Unterlehrer Mann in Bernstadt (Langenau) glücklich übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

† Nagold, 25. Febr. Gestern wurde uns wieder ein hoher musikalischer Genuss zu teil, zu welchem von hier und Umgegend viele kunstliebende Zuhörer herbeiströmten. Es galt nämlich der 200jährigen Geburtsfeier des berühmten Oratorienmeisters G. F. Händel (geb. 23. Febr. 1685 in Halle, von 1. 27. Jahre an meist in England, Schöpfer von etwa 45 Opern und 26 Oratorien, darunter Messias, Samson, Alexanderfest, Saul, Israel in Egypten, Judas Maccabäus, Josua, Salomon, Heracles, Sepsita u. a., mit ihren erhabenen Chören und einfach innigen Arien; erblindet 1751, gestorben 1759, beigesetzt in der Westminsterabtei in London). Um diesen Tag würdig zu begehen, wurde vom hiesigen gemischten Chor mit Hilfe von hiesigen und auswärtigen Solostimmen in der hiesigen Stadtkirche das Oratorium „Judas Maccabäus“ aufgeführt. Es war dies ein für hiesige Verhältnisse schwieriger Stoff, zu dessen Vorbereitung eine verhältnismäßig kurze Zeit zur Verfügung stand; allein man muß sagen — und dies Urtheil wurde von vielen sachverständigen Besuchern des Konzerts bestätigt, — daß die schwere Aufgabe von den sorgfältig einstudierten Solostimmen sowohl als von dem rein und präzise zusammenwirkenden Chor in musterwürdiger, ja glänzender Weise gelöst wurde, so daß die äußerst gelungene Aufführung berechtigt Zeugnis gab von dem Eifer und der verständnisvollen Hingabe, mit welcher sich die Mitwirkenden von ihrem unermüdeten Direktor in die zum großen Teil recht schwierige Komposition des Altmeisters Händel einführen ließen. — Dankenswert war die Ausgabe von Programmen mit Text, wodurch den Hörern das Verständnis erleichtert und damit auch der musikalische Genuss erhöht wurde. Aber schade ist es, daß der Raum bei bezw. vor der Orgel so klein ist, daß einerseits der Dirigent seine musikalischen Kräfte in 2 langen schmalen Flügeln aufstellen muß und für ihn also die Direktion sehr erschwert wird, andererseits hiedurch sehr viel von der Wirkung für die im Chor befindlichen Zuhörer verloren geht, (wobei wir übrigens für solche, denen es mehr ums Hören als ums Sehen zu thun ist, verraten wollen, daß wohl der akustisch günstigste Platz gerade unter der Orgel ist). Sollte diesem Uebelstand nicht abgeholfen werden können?

† Nagold, 24. Febr. Auf eine Reihe von Seminar- und Kirchenkonzerten, die vom hiesigen Seminar veranstaltet wurden und sich einer stets wachsenden Zuhörerschaft von hier und auswärts zu erfreuen hatten, folgte heute die erste Aufführung eines vollständigen, größeren Oratoriums „Judas Maccabäus“ zur Feier des 200jährigen Gedächtnisses der Geburt des Komponisten G. F. Händel (geboren zu Halle den 23. Febr. 1685). Außer dem gemischten Chor des Seminars wirkten als Solosänger Fräulein Federhoff von Calw, sowie die H. Parthel und Staiger von hier mit. Die ganze Aufführung, welche 2 volle Stunden in Anspruch nahm, war in allen Theilen eine wohlgelungene und machte sowohl dem Dirigenten, Herrn Musiklehrer Hegele, als den Mitwirkenden alle Ehre. Die zahlreiche Zuhörerschaft, die sich nicht nur von Stadt und Bezirk Nagold, sondern auch von den Bezirken Calw, Herrenberg u. a. eingefunden hatten, folgten den Recitativen, Arien, Duetten und Chören mit gespannter Aufmerksamkeit und verliehen vollkommen befriedigt die Kirche. Es würde dem Berichterstatter sehr angenehm sein, die Einzelgefänge, Duette und Chöre des Oratoriums dem Publikum vorzuführen

und seinen Blick auf ihre besonderen Schönheiten zu lenken; allein es heißt hier: Komm und höre! um sich dann ein eigenes Urtheil bilden zu können. Auf einiges soll aber dennoch aufmerksam gemacht werden. Die 12 Recitative, 7 Arien und 4 Duette wurden durchweg schön und sicher vorgetragen. Am meisten Eindruck machte wohl die wirklich anmutige Arie von Fräulein Federhoff gesungen: „Jehova, sieh von Deinem ew'gen Thron u.“ Unter den 10 Chören, die alle mit Orchester- und Orgelbegleitung mit Sicherheit und Präzision gesungen wurden und am meisten Eindruck auf die Zuhörer machten (weil bei letzteren im allgemeinen doch mehr Verständnis für Chöre vorhanden ist, als für andere Gesangsvorträge) heben wir außer den bekannten: „Sieh, er kommt mit Preis gekrönt!“ und: „Heil, Heil, Judäa!“ namentlich den: „Dringt ein in die Feinde mit rüstiger Hand!“ „Singt unsrem Gott!“ welche großen Eindruck machten, und den Schlusschor: „Hallelujah, Amen!“ — Schließlich sei dem Berichterstatter noch eine Frage erlaubt: Wäre es nun nicht an der Zeit, daß nach Aufführung des ersten Oratoriums hier zur Bildung eines eigentlichen Oratoriumsvereins geschritten würde, der außer den Seminaristen, die dem Wechsel unterworfen sind, und hiesigen Jungfrauen auch noch weitere jugendliche und langgestundige Männer und Frauen in sich vereinigte und demselben Gelegenheit zu geben, sich mit den herrlichen Schöpfungen der hochbegabten Componisten Bach (das 200jährige Gedächtnis seiner Geburt in Eisenach wird den 21. März d. J. wohl auch da und dort gefeiert werden), Händel, Mendelssohn u. a. näher bekannt zu machen? —

† Egenhausen, 22. Febr. Dem Fuhrmann W. Volz von hier, welcher jüngst (No. 20 d. Bl.) bei Seeborn verunglückte, mußte am letzten Donnerstag abend in Tübingen das schwerverletzte linke Bein nahe am Kumpfe abgenommen werden, um die drohende Gefahr für das Leben des jungen Mannes abzuwenden. Einige Stunden nach der vollzogenen Amputation kamen die wohlbetagten Eltern des Verunglückten von dem erfolgten operativen Vorgang nichts ahnend in Tübingen an. Sie konnten und durften bei dem bis zur Erschöpfung Ermatteten nur ganz kurze Zeit weilen. Ihr Schmerz war groß und zeigt sich allenthalben Teilnahme für sie und den Sohn.

† Hailerbach, 24. Febr. Leyten Freitag verstarb Herr Schullehrer Hildenbrand nach zehnjähriger gesegneter Wirksamkeit dahier im Alter von 41 Jahren infolge einer schweren Krankheit. Beweint von der hinterlassenen Witwe und ihren vier Kindern im Alter von 11–3 Jahren, betrauert von seinen Kollegen u. von seinen Mitbürgern wurde der zu frühe Dahingegangene gestern nachmitt. unter der Teilnahme von etlichen 30 Lehrern zur letzten Ruhestätte getragen. Wir setzen dem stets aufrichtigen Verbliebenen ein Denkmal des liebevollen Gedächtnisses in den Herzen.

Stuttgart, 22. Febr. Während in einem Teil der hiesigen Presse wiederholt der Genugthuung darüber Ausdruck gegeben worden ist, daß die zweite Kammer nicht auf die Beratung der Gesetzentwürfe, betr. die Kirchengemeinde- und Synodalordnung, eingegangen ist, vielmehr die Bitte an die Regierung richtete, sie möge einen fakultativen Ausscheidungsbeschluss des Ortskirchenvermögens aus dem Geschäftskreis der Stiftungsräte und Ueberweisung desselben an die Organe der Pfarrgemeinden angestrebt werden soll und außerdem die noch bestehenden Lücken der Gesetzgebung betreffs der vermögensrechtlichen Vertretung der ortskirchlichen Vorgesetzten zu ergänzen sind, ist die Kommission der Kammer der Standesherrn diesen Beschlüssen nicht beigetreten. Der Berichterstatter Staatsrat Dr. v. Sarwey begründet diesen Kommissionsbeschluss folgendermaßen: Durch das Aufheben der konfessionellen Einheit der bürgerlichen Gemeinde hat sich die Scheidung der kirchlichen von politischen Gemeinde thatsächlich vollzogen und die Teilung des bisher gemeinschaftlich verwalteten Vermögens sei zur Notwendigkeit geworden. Da eine rechtliche Pflicht der bürgerlichen Gemeinden zur Deckung des kirchlichen Defizits nicht bestehe, so werde die kirchliche Gemeinde dadurch rechtlos, wie bereits schon vielfach eine Schmälerung des ortskirchlichen Vermögens durch Belastung mit außerkirchlichen Ausgaben zu konstatieren sei. Was endlich die Bitte des anderen Hauses, betr. die nur fakultative Ausscheidung des Ortskirchenvermögens anbe-

langt, so sei zu befürchten, daß durch diese fakultative Normierung der Friede in der Gemeinde gefährdet werde, auch sei es praktisch unausführbar, die Scheidung von dem Antrag der „bürgerlichen oder kirchlichen Gemeinde“ abhängig zu machen, da nach dem Beschlusse selbst bis zu diesem Antrag die kirchliche Gemeinde jeder Vertretung entbehren würde und die Gemeinde doch nicht ohne Vertretung handeln könne. Wenn jeder Korporation im Staate, sogar jeder Aktien- und sonstigen Handelsgesellschaft das Recht zustehe, sich ihre Organe zu schaffen und ihre organischen Verhältnisse zu ordnen, so werde man sich der Anerkennung nicht verschließen können, daß die Kirchenvertretung in ihrem vollen Rechte sei, wenn sie dasselbe für die Kirchengemeinden fordert. Der Staat könne und müsse seine Aufsichtsrechte gegenüber den einzelnen Kirchengemeinden streng wahren; allein denselben eine Organisation im Sinne der Selbstverwaltung zu verweigern, sei mit dem Begriff des Rechts und Verfassungsstaats unvereinbar. Auch wer die Zweckmäßigkeit einer Landes-synodalvertretung verkennen zu müssen glaube, werde sich der Anerkennung nicht entziehen können, daß die Organisation der Kirchengemeinde eine wohl begründete Forderung der Kirche sei. Die Kommission bedauere, daß die hohe Kammer nicht in der Lage sei, in die Einzelberatung einzutreten, sie glaube jedoch gezeigt zu haben, daß die gesetzliche Regelung der kirchlichen Gemeindeverhältnisse ein dringendes Bedürfnis ist, dessen Befriedigung durch die Einbringung neuer Vorlagen unter Beachtung der kirchlichen Autonomie nicht einer unbestimmten Zukunft überlassen werden könne.

Stuttgart, 22. Febr. Ueber die Thätigkeit des kgl. Landjägerkorps im Jahre 1884 schreibt der Staats-Anzeiger: Im Jahre 1884 wurden insgesamt 10581 Personen eingeliefert, im Jahre 1883 9881. Darunter waren Diebe 993 (1883: 1066), Landstreicher 1383 (1883: 1163), Bettler 3856 (3853), Brandstifter 32 (29), Räuber 13 (21), Mörder 6 (7). Der Durchschnitt der eingelieferten Gesetzesübertreter in den Jahren 1874/83 beträgt 10555; derselbe wird somit im Jahre 1884 um 26 überschritten. Sehr erheblich überschritten wird der Durchschnitt der Anzeigen an die Staatsanwaltschaft; derselbe beträgt in den 10 Jahren 4468, während 1884 8591 und 1883 7998 solcher Anzeigen erstattet wurden. An die Gerichtsbehörden wurden 2038 (1915) Anzeigen erstattet, Durchschnitt 3111, somit 1073 weniger.

Stuttgart, 24. Jan. In dem Brennmaterialien-Magazin Rothebühlstraße 22 bemerkten gestern abend gegen 1/2 12 Uhr die Passanten einen verdächtigen Rauch aufsteigen und bald darauf schlug eine mächtige Feuerfäule empor. Die bald auf dem Brandplatze erscheinende Feuerwehr sah sogleich, daß das unbewohnte Gebäude verloren war und konnte nur trachten, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und Maßregeln zum Schutz der Nebenhäuser zu treffen. Trotzdem ist das Widmannsche Anwesen am Giebel nicht unvortheilhaft beschädigt worden. Heute Morgen noch schlugen hier und da Flammen aus dem Schutt der Brandstätte empor, die dort lagernden Kohlenvorräte glimmen immer noch fort. Ueber die Entstehungsurache ist bis jetzt nichts Näheres bekannt. Untersuchung ist eingeleitet. — Gleichfalls gestern abend brach ein Brand in einem Hause der Berastraße aus, wobei für circa 150 M. Haushaltungsgegenstände zu Grunde gingen.

Ueber die bevorstehenden Truppenübungen des 13. kgl. württemberg. Armeekorps wird der „Allgem. M.-Ztg.“ von Stuttgart geschrieben: Wie schon aus dem Reichsmilitärstat für das Etatsjahr 1885/86 hervorgeht, wird das 13. Armeekorps in diesem Jahr ein großes Kaisermanöver haben. Es ist dafür als einmalige Ausgabe die Summe von 150631 M. bestimmt. Das Manöver wird im September, voraussichtlich in dessen 2. Hälfte stattfinden. Die Einziehung der Kompletteierungsmannschaften ist dabei in einem solchen Umfange in Aussicht genommen, daß dadurch das Ausrüden der Truppenabteilungen in der vorgeschriebenen Etatsstärke ermöglicht wird. Das letzte Kaisermanöver fand bei uns bekanntlich im Herbst 1876 statt.

Dörsenhausen, 23. Febr. In der vergangenen Nacht wurden laut A. v. D. in einer hiesigen Brauerei 3 Braunknechte erstickt in ihren Betten aufgefunden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Vor den Geschworenen in Os nabrück stand Herr Köhler, Direktor der Taubstummenanstalt in

Hildesheim 17 Fälle haben. er den 6. Gebot strationen sein wol dauerte zu 1 Jah des Direk sten auf. System und un Da gegen d Universit lieh, hat Erbitteru gierig, a anschließe Frage n Au Der Fes sich bei digung. poration der sich Denkmale legt wur des Mei meister sich gefl ein dau D in einem aus, we und den Die Zeu sonen; v gesprung verbrann Witwe lebensge B Die Kon Kongoit der S B des Deu Fürst H Wiquel, Adolf B burg, L Langenb von 300 die Kol Der Ver politis Vereins sonbern Zweck w bureaus richtende wandern Beratern Berlin z legung Vertret wortet. aus ein eins nae nommen wird Ke oder W Gegenst Bähren Tagesor Antrags Kanzlei rent em Bremen den, hel ein notu vielleicht Handwe werden. Antrag. bar im müßten



diese fakulta-
Gemeinde ge-
unausführbar,
„bürgerlichen
zu machen, da
um Antrag die
ntbehren würde
erretzung han-
on im Staate,
delsgesellschaft
u schaffen und
nen, so werde
liehen können,
llen Rechte sei,
inden fordert,
ichsrechte ge-
n streng wahn-
im Sinne
sei mit dem
ts unverein-
einer Landes-
glaube, werde
innen, daß die
wohlbegrün-
ommission be-
der Lage sei,
glaube jedoch
Regelung der
ringendes Be-
die Einbrin-
der kirchlichen
Zukunft über-
die Thätigkeit
84 schreibt der
ren insgesamt
re 1883 9881.
1086), Land-
3856 (3853),
Mörder 6 (7).
ejesüberreter
555; derselbe
überstritten,
er Durchschnitt
it; derselbe be-
nd 1884 8591
tattiert wurden.
8 (1915) An-
1073 weniger.
n Brennmate-
merkten gestern
einen verdächt-
auf schlug eine
ald auf dem
h jogleich, daß
var und konnte
rd zu beschrän-
Rebenhäuser zu
liche Anwesen
ädigt worden.
d da Flammen
apor, die dort
mer noch fort.
is jetzt nichts
eingeleitet. —
Brand in einem
circa 150 M
gingen.
enübungen des
d der „Allgem.
Wie schon aus
s Jahr 1885/86
in diesem Jahr
s ist dafür als
50 631 M be-
embel, voraus-
en. Die Ein-
aften ist dabei
ht genommen,
openabteilungen
möglichst wird.
uns bekanntlich
In der vergan-
einer hiesigen
en Betten auf-
bekannt.
a b r ü d stand
nmenanstalt in

Sildesheim, angeklagt mit Mädchen der Anstalt in 17 Fällen unsittliche Handlungen vorgenommen zu haben. Er führte zu seiner Verteidigung an, daß er den Mädchen bestimmte Begriffe, wie sie das 6. Gebot nötig mache, nur durch drastische Demonstrationen habe deutlich machen können, es sei dies ein wohlüberdachtes System. Die Verhandlung dauerte 5 Tage und endigte mit einer Verurteilung zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis. Das Gutachten des Direktors Schiedel in Zürich trat zu seinen Gunsten auf, alle andern Sachverständigen erklärten das System Röhlers als im höchsten Grad verwerflich und unsittlich.

Das Verbot, welches Bischof Kopp in Fulda gegen die Sammlungen für die projektierte katholische Universität in Salzburg in seiner Diözese ergehen ließ, hat in manchen ultramontanen Kreisen große Erbitterung hervorgerufen. Man ist nun sehr begierig, ob sich die übrigen deutschen Bischöfe ihm anschließen oder eine abweichende Stellung in dieser Frage nehmen werden.

Aus Halle wird der „Frk. Ztg.“ gemeldet: Der Festakt zur Gedenkfeier am Denkmal gestaltete sich bei herrlichem Wetter zu einer großartigen Huldigung. Vertreter aller Behörden, Geistlichkeit, Korporationen hatten sich zu einem Festzuge vereinigt, der sich vom Rathaus nach dem festlich geschmückten Denkmal begab, an welchem Vorbeertränze niedergelegt wurden. Nachdem verschiedene Kompositionen des Meisters gespielt worden waren, hielt Bürgermeister Schneider die Festrede. Die Stadt ist festlich geflaggt. Dem Geburtshause Handels ward ein dauernder Büstenschmuck verliehen.

Danzig, 23. Febr. Heute Nacht brach hier in einem von 13 Familien bewohnten Hause Feuer aus, welches sofort das ganze Treppenhaus ergriff und den Bewohnern den Weg zur Flucht abschchnitt. Die Feuerwehr rettete mit großer Gefahr sechs Personen; viele andere waren vorher aus den Fenstern gesprungen. Zwei Erwachsene und ein Kind sind verbrannt. Ein Artillerieergeant und eine 70jährige Witwe sind durch den Sprung aus dem Fenster lebensgefährlich, zwei junge Damen schwer verletzt.

Berlin, 21. Febr. Die „Nat.-Ztg.“ meldet: Die Konferenz wird am Montag die Neutralität des Kongostaates beschließen. Am Donnerstag findet der Schlusssatz statt.

Berlin, 22. Febr. Der Generalversammlung des Deutschen Kolonialvereins, unter dem Vorsitz Fürst Hohenlohe-Langenburg's wohnten Bennigsen, Miquel, Hammacher, Wörmann, Meier-Bremen, Prof. Adolf Wagner, Graf Frankenberg, Armin Voigt-Langenburg, Lüderitz-Bremen u. a. bei. Fürst Hohenlohe-Langenburg betonte das Anwachsen des Vereins von 3000 auf 10327 Mitglieder, wozu vor allem die Kolonialpolitik des Reichskanzlers beigetragen. Der Verein hat jetzt die Aufgabe, für diese Kolonialpolitik weiterzuwirken. Es ist nicht Aufgabe des Vereins, die deutsche Auswanderung zu verstärken, sondern nur die Ausgewanderten zu fördern. Diesen Zweck will der Antrag auf Einrichtung von Auskunfts-bureaus erreichen. Hauptsächlich sollen diese zu errichtende Bureaus gegen die Verlockungen von Auswanderungs-Agenten aufstehen. Dann folgte die Beratung des Antrages, den Sitz des Vereins nach Berlin zu verlegen. Hammacher führt aus, die Verlegung des Sitzes nach Berlin würde gerade von Vertretern aus Süd- und West-Deutschland befürwortet. Elben-Stuttgart ist mit der Verlegung durchaus einverstanden. Der Antrag, den Sitz des Vereins nach Berlin zu verlegen, wird einstimmig angenommen. Als Ort der nächsten Generalversammlung wird Karlsruhe gewählt; über den Termin, April oder Mai 1886, entscheidet der Vorstand. Der nächste Gegenstand: „Maßregeln zur Einführung der deutschen Währung im überseeischen Verkehr“, wird von der Tagesordnung abgesetzt. Es folgt die Beratung des Antrags: Einrichtung von Auskunfts-bureaus mit Kanzlei als Zentralstelle. Fischer-Marburg als Referent empfiehlt die Annahme des Antrages. Meier-Bremen ist im ganzen mit dem Antrage einverstanden, hebt jedoch hervor, daß Auswanderer-Agenten ein notwendiges Uebel seien; eine große Kanzlei werde vielleicht weniger nützen, da kleine Bauern und kleine Handwerker sich schwerlich an die Kanzlei wenden werden. Prof. Adolf Wagner ist ebenfalls für den Antrag. Auswanderer-Agenten handelten unbestreitbar im eigenen Interesse, nur uninteressierte Organe müßten die Agitation für die Auswanderung in der

Hand haben. Der Antrag wird angenommen. Schließlich wird der Vorstand beauftragt, dem Reichskanzler die Glückwünsche des Kolonialvereins zu seinem 70. Geburtstag darzubringen. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

In Deutschland gibt es gegenwärtig 10 Arbeiterkolonien: Wilhelmshorst (Westfalen), Kästorf (Hannover), Rickling (Schleswig-Holstein), Friedrichswille (Brandenburg), Seyda (Pr. Sachsen), Dornahof (Württemberg), Dautsberg (Oldenburg), Wankha (Schlesien), Meierei (Pommern) und Karlshof (Dithmarschen). Sie sind sämtlich seit etwa anderthalb Jahren entstanden und es sind bis zum 1. Februar d. J. 6789 Landstreicher darin aufgenommen worden. Nochmals die segensreiche Wirkung dieser Anstalten hervorheben, hieße Eulen nach Athen tragen. Die Kolonien sollen jetzt eine einheitliche Hausordnung erhalten.

Berlin, 24. Febr. Stanley ist zum Generalgouverneur des Kongostaates ausersehen; neben ihm sollen noch vier Gouverneure der vier Provinzen, in welche der Kongostaat zerfallen soll, ernannt werden. — Die liberalen Londoner Blätter fordern einen Kabinettswechsel und tadeln heftig Wolseley's Kriegsführung. Die englische Regierung beabsichtigt, Khar-tum aufzugeben und die Truppen nach Unteregypfen zu schicken, statt nach Suakim.

Der Berliner Scharfrichter Krautz hat für die Hinrichtung in Halle 600 M erhalten.

Für den Bau des Reichsgerichtshauses in Leipzig sind 116 Arbeiten und Bewerbungen eingegangen.

Zur Borsensteuer wollen die Sozialdemokraten den Antrag einbringen, wonach die Erträge der Borsensteuer zur Aufhebung der Salzsteuer, und falls dies abgelehnt werden sollte, zu einem Arbeiter-Invaliden-fonds verwendet werden sollen.

Der „Reichskanzler“ veröffentlicht heute das Sperrgesetz sowie die vorläufige Einführung der Eingangszölle auf Weizen, Roggen, Buchweizen und Gerste. Weizen 3 M., Roggen 3 M., Buchweizen 1 M., Gerste 1 M je für 100 kg.

Herr Windthorst hat wieder einmal einen glänzenden Sieg im Reichstage erfochten, er hat die Vertagung auf 8 Tage gegen die Konservativen und Nationalliberalen und gegen den Reichskanzler, der gegen jede Unterbrechung der Reichstagsarbeiten mit guten Gründen energisch eintrat, durchgesetzt. Für den Reichstag bedeutet der Sieg Windthorst die Hinausschiebung des Schlusses der Session bis nach dem Osterfest, für das preussische Abgeordnetenhaus eine Serie von Kulturkampfsgefechten, die nach dem am Freitag und Sonnabend stattgehabten Vorpostengeplänkel sehr lebhaft, wenn auch nicht gerade sehr blutig zu werden versprechen.

Aus Schlesien, 21. Febr. Wie heute gemeldet wird, haben 2 der 3 schlesischen katholischen Pfarrer, welche den Aufruf für den Fürsten Bis-marck unterschrieben haben, ihre Unterschriften wieder zurückgezogen. Der eine derselben zieht sich übrigens trotz dieser Handlungsweise den Titel der „Germania“ zu, weil er nicht durch eigenes Nachdenken, sondern erst durch die Lektüre der Zeitungen zur richtigen Erkenntnis gekommen ist.

Strasburg, 24. Febr. Der Statthalter von Elsass-Lothringen, Frhr. v. Mantuffel, feiert heute seinen sechsundsiebzigsten Geburtstag.

Frankreich. Paris, 23. Febr. Im Tivolijaale fand gestern Abend ein internationales Anarchistenmeeting von ca. 4000 Personen statt. Maret wurde zum Präsidenten gewählt. Eine Delegation englischer Arbeiter, geführt von dem Parlamentsmitgliede Burt, überreichte eine Adresse zu Gunsten der gemeinsamen Action englischer und französischer Arbeiter. Burt protestierte gegen die Agitationen derjenigen, welche beide Nationen miteinander uneinig machen wollten, erklärte, der Augenblick sei gekommen, alle internationalen Streitigkeiten auf richterlichem Wege, nicht durch Gewaltthätigkeit zu lösen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, worin gegen jede Politik eines Eroberungskrieges protestiert und die Sympathie mit Arbeitern aller Nationen ausgesprochen wird.

Der „Figaro“ erzählt folgende Sensationsgeschichte: In Paris lebt ein reicher Amerikaner mit seiner Frau. Er erfährt, daß sie ihn hintergeht, nicht mit einem der vielen Hausfreunde, sondern mit dem Gärtner. Briefe fallen ihm in die Hand, worunter

folgender: „Vergißte Deinen Mann, dann fliehen wir nach Amerika“ u. s. w. Gestern Abend (20. Febr.) läßt die Frau, wie gewöhnlich vor Schlafengehen, zwei Glas Wasser bringen, eins für sie, eins für den Mann, und zuckert dieselben. Der Mann bittet sie, ihm etwas zu geben, was hinter ihr lag, und wie sie sich umbreht, vertauscht er die Gläser. Beide trinken; Frau F. stürzt tot zusammen, sie hatte die Dosis Strichnin getrunken. Mann und Gärtner sind verhaftet.

Italien.

Rom, 21. Febr. Der Kriegsminister beriet heute mit den Heerführern den Feldzugsplan im Sudan und die näheren Bestimmungen für die vierte Expedition von 3000 Mann.

Rußland.

St. Petersburg, 22. Febr. Gestern Abend nach 6 Uhr stürzte im Zentrum der Stadt ein von Arbeitern bewohntes mehrgeschossiges Hinterhaus zusammen, die Bewohner unter den Trümmern begrabend.

Aus Sibirien wird gemeldet, daß ein dem neuen Gouverneur der Amurprovinz attachierter Lieutenant und früherer Adjutant des bekannten Generals Tschernajew in höchst brutaler Weise einen Postmeister erschossen hat. Der Lieutenant war lärmend in die Poststation getreten und hatte, als man ihn bat, nicht das franke Kind des Postmeisters zu erschrecken, den Postmeister sofort geschlagen und dann mit seinem Revolver totgeschossen. Der Nichtswürdige fuhr dann, den Revolver in der Hand, fort, wurde aber auf der nächsten Station verhaftet und nach Nertschinsk gebracht.

Ägypten.

Korti, 20. Febr. General Stewart ist an den bei Methamneh erhaltenen Wunden am 16. Febr. in Gaddul gestorben.

Amerika.

Sozialisten und Anarchisten leben in Newyork wie Hund und Kaze. Am Sonntag voriger Woche versuchten Anarchisten ein großes Schnittwarengeschäft in die Luft zu sprengen, am Montag schoß eine englische Sozialistin den anarchitischen Feinierhauptide Kossa auf der Straße wie einen tollen Hund nieder und am Dienstag bläuten sich Sozialisten und Anarchisten in einer großen Versammlung fürchtbar durch. Wost, der sich hinter einem Vorhang versteckt hatte, bekam dabei sein gerütteltes und geschütteltes Mah zugemessen. „Du Lump bist an allem Schuld!“ riefen sie.

Handel & Verkehr.

(Konkursöffnungen.) Jakob Seeger, Metzger in Balingen, Karl Oettinger, Metzger in Großbottwar, Sebastian Spiegle, Sälbner in Dietenheim (Saupheim), Johannes Böhler, Pirschwirt in Andelfingen (Niedlingen).

Stuttgart, 23. Febr. (Weißbörse.) An heutiger Börse verkauft in inländischem Mehl 785 Sack zu: Nr. 0 M 31-32, Nr. 1 M 28-30, Nr. 2 M 26-28, Nr. 3 M 24 bis 26, Nr. 4 M 20-21.50. In ausländischen Mehlen wurden 165 Sack verkauft.

Stuttgart, 23. Febr. (Vandesproduktbörse.) Unser Umsatz war auch heute mäßig, weil die erhöhten Forderungen noch nicht bewilligt werden wollen. Wir notieren per 100 Kilgr.: Weizen, bayer. M 19.30-20, Weizen, russisch Sar. alt M 20-20.50, Kernen M 19.80, Dinkel M 12.80, Gerste, bayer. M 18.

Oesterreichische 1864 Loose. Die nächste Ziehung dieser Loose findet am 1. März statt. Gegen den Kursverlust von ca. M. 10. — pr. Stück bei der Auslosung mit der Lotterie übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 20 Pf. pro Stück.

Gemeinnütziges. Es ist eine bekannte Thatsache, daß nur wirklich als gut und rationell anerkannte Artikel, die sich beim Gebrauche als durchaus praktisch und vorzüglich für den Zweck erwiesen haben, dem sie dienen sollen, sich in der Gunst des Publikums halten können, während alles mittelmäßige Zeug, auch wenn für dasselbe enorme Summen für Reklame ausgegeben werden, immer wieder rasch vom Schauplatz verschwindet.

Unter den Verbrauchsartikeln, die wir, sei es zur Erhaltung der Gesundheit, zur Toilette, in der Haushaltung, im Bureau, u. s. w. u. s. w. im täglichen Leben so nötig brauchen, sind es in erster Linie besonders die Schrader'schen Präparate (von Apotheker J. Schrader, Feuerbach), die vom Publikum als vorzüglich gerühmt und überall gerne gekauft und gesucht werden. Findet sich doch in dem Verzeichnisse der Schrader'schen Präparate fast für jedes Haus der eine oder andere wünschenswerte Artikel und können die Besteller überzeugt sein, daß sie nur beste und dem Zweck entsprechende Waare erhalten.

Die Schrader'schen Präparate seien deshalb dem Publikum bestens empfohlen.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.



N. Amtsgericht Nagold.
Entmündigung.

Durch amtsgerichtlichen Beschluß vom 21. d. M. ist der 47 Jahre alte Wittwer **Johann Michael Dengler** von **Folz** O. A. Nagold, zur Zeit Dienstknecht in Oberjettingen O. A. Herrenberg, wegen Verschwendung entmündigt worden.

Den 24. Februar 1885.
Hilfsrichter Burger.

Wenden.
Brennholzverkauf.



Am Samstag den 28. Febr. 1885, morgens 9 Uhr, verkauft die hiesige Stiftungspflege 96 Raumtr. Prügelnholz und 370 m Reis, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft auf der Höhe. Stiftungsrat.

Oberjettingen,
Oberamts Herrenberg.

Holz-Verkauf



Freitag den 27. Februar d. J., vormittags 10 Uhr, werden aus dem Gemeindefeld Waldlehshau an der Nagolderstraße Abt. 12: 3 St. Nadelholz III. Kl. mit 3 Fm., 296 St. ditto IV. Kl. mit 132 Fm., 23 St. ditto V. Kl. mit 5 Fm., 14 St. forchene Röße I. Kl. mit 7 Fm., 6 St. ditto II. Kl. mit 3 Fm., 14 St. ditto III. Kl. mit 6 Fm., 170 St. schöne Drahtanlagstangen. Die Zusammenkunft ist im Schlag. Waldmeisteramt. Renz.

Schietingen.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Montag den 2. März, d. J., von vormittags 9 Uhr an, wird verkauft:

A) Langholz:
I. Kl. 4,87 Fm., II. Kl. 11,70 Fm., III. Kl. 17,48 Fm., IV. Kl. 8,65 Fm., V. Kl. 5,25 Fm.;
B) Klobholz:
I. Kl. 18,66 Fm., II. Kl. 19,75 Fm., III. Kl. 53,84 Fm.

Zusammenkunft im Ort, Abfuhr günstig. Schultheißenamt.

Rothfelden.

Jagd-Verpachtung.



Die Jagd auf hiesiger Wäldung wird auf 3 Jahre, vom 1. April 1885 bis 31. März 1888, wieder in Pacht gegeben. Die Pachtverhandlung findet am Samstag den 28. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, in hiesigem Rathszimmer statt.

Der Gemeinderat.

Geld- und Brief-Converte empfiehlt **G. W. Kaiser.**

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

Ulm a. D.

Französische Korbweidenstecklinge

in den bewährtesten Sorten als:
viminalis regalis
" cinamomea
amygdalina fusca
" vitellina
purpurea Helix

gelbe Hanfweide,
braune Rändelweide,
gelbe grüne Steinweide,

nicht zu verwechseln mit den weniger wertvollen und deshalb billigeren, gemischten französischen Sorten, empfiehlt per 1000 Stück M. 3.50., bei größerer Abnahme nach Uebereinkunft billiger.

Garantie für Echtheit und Reinheit.

Muster stehen gerne zu Diensten. Anleitung zur Pflanzung und Bebauung für Abnehmer gratis.

Ludwig Bauhof,

Korb- und Kinderwagenfabrik und Weidenkultur.

Mit kaiserl. königl. Oesterr. Privilegium und königl. Preuss. Ministerial-Approbation

Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in verpackten Original-Päckchen à 60 S.)

Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta, das unverfälschte und zuverlässigste Erhaltungsmittel der Zähne u. des Zahnfleisches; (in 1/2 u. 1/4 Päckchen à 1.20 u. 60 S.)

Dr. Lindes Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Festigkeit der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalflüßchen à 75 S.)

Sperati's Italienische Seife, ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut; (in Päckchen zu 25 und 50 S.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Öl, aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Ölen, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in verpackt. u. im Glase gestempelt. Flaschen à 1 S.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zusammengesetzt aus ätherischen, nahrhaften Säften und Pflanzen-Zugrediencien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in verpackt. u. im Glase gestempelt. Flgeln à 1 S.)

Necht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in dieser Gegend so beliebt gewordenen Artikel in Nagold nach wie vor nur allein verkauft bei **G. W. Kaiser.**

Einladung zum Abonnement auf



Deutsches Familienbuch.

Wöchentlich eine Nummer von je 12 Seiten größt Folio Preis vierteljährlich M. 1.95.

33. Jahrgang (1885).

Alle 14 Tage ein Heft von je 24 Seiten größt Folio Preis pro Heft 30 Pfennig.

Die „Illustrirte Welt“ zeichnet sich vor anderen Journalen ähnlicher Tendenz durch die in reichlicher Fülle und Mannigfaltigkeit gebotene gediegene Unterhaltung, interessante Belehrung und Anregung, sowie durch ihren prächtigen Bilderschmuck in hervorragender Weise aus. Neben großen, fortlaufenden Romanen enthält sie eine reiche Auswahl spannender Novellen und humoristischer Erzählungen; außerdem eine Menge nützlicher und belehrender Artikel, Skizzen erster und heiterer Art, Artikel aus allen Gebieten des Lebens, der Wissenschaft und Technik, über Hauswirtschaft, Küche, Keller, Garten; für die Jugend hübsche Spiele und Denkaufgaben.

Abonnements auf die „Illustrirte Welt“ nehmen alle Buchhandlungen, Journal-Expeditoren und Postanstalten entgegen.

Bau-Akkord.

In Folge höherer Weisung sollen die Arbeiten zur Herstellung eines steinernen Sockels unter den Abtritten und Holzlagen des Nebengebäudes auf der Station Teinach auf dem Wege schriftlicher Submission in Akkord vergeben werden, und zwar:

Grab-, Maurer-, Stein- hauer-Arbeit . . . 606 M., Zimmer-Arbeit . . . 170 M., Schlosser-Arbeit . . . 25 M., Anstrich-Arbeit . . . 82 M. 90 S.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten werden ersucht, den Ueberschlag und das Veilagenheft auf dem bauamtl. Bureau hier einzusehen und ihre Offerte

dabei selbst in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, sowie diesseits unbekanntem Bewerber mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen bis längstens Mittwoch den 2. März, abends 6 Uhr, abzugeben. A. Betriebsbauamt Calw.

Grauh.

S u l z.

Unterzeichneter setzt einen 4 Monat alten



Eber,

schöne Rasse, dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit Löwenwirt Röhm.

Revier Wildbad.

Brücken-Sperre.

Die Brücke über die Kleinenz bei der sogenannten Eisenmühle kann wegen Umbaus vom 15. Mai bis 15. August d. J. nicht befahren werden, worauf jetzt schon aufmerksam gemacht wird.

N a g o l d.

Fahrnis-Versteigerung.

Zu dem in Nr. 22 dieses Blattes angezeigten Gegenständen kommen ferner zum Verkauf:

1 Waschmange, 1 defekte Windmaschine, Waschseiler, 1 Blumentisch, polierte Bücherständer u. dergl.

Bemerkung wird, daß allgemeiner Hausrat, Bettstühle, Weißzeug, vormittags, und mittags Sopha Schreinwerk, Matratzen, Decken, Kunsttheerde, ein großes Vogelkäfig von Draht, eine Partie reine schöne Weinsflaschen und Krüge zur Versteigerung kommen, wozu Liebhaber in das Zeller'sche Haus freundlich eingeladen werden.

N a g o l d.

600 Mark



Pfleggeld können sogleich ausgeliehen werden.

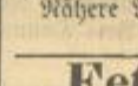
Schulz. Kläger.

N a g o l d.

Ein ordentliches fleißiges

Mädchen,

das auch Liebe zu Kindern hat, findet auf Georgii einen guten Platz.



Nähere Auskunft erteilt Gutekunst z. Pflug.

Fettleibigkeit,

Asthma, Hämorrhoiden, nervöse Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Ansatz von Wassersucht heilt in den schlimmsten Fällen sicher und ohne Berufsstörung brieflich

E. H. Griese, Spezialist, Basel-Binningen.

N a g o l d.

Für Tuchmacher etc.

haben wir nunmehr ein leichtes, aber äußerst zähes

Rollensackpapier

auf Lager genommen und empfehlen solches wie auch Packpapier in Bogen in verschiedener Größe.

G. W. Kaiser'schen Buch.

Wärtingen.

Langholz- & Stangenverkauf.

Freitag den 27. ds. Mts. und Samstag den 28. ds. Mts. je morgens 9 Uhr.

Dobdorf O. A. Horb.

Stamm- & Klobholzverkauf.

am Samstag, den 28. ds. Mts. vormittags 9 Uhr.

Frankfurter Goldkurs vom 23. Febr. 1885.	
20 Frankenstücke . . .	16 M. 16-20
Englische Sovereigns . . .	20 „ 40-44
Russische Imperiales . . .	16 „ 71-76
Dufaten . . .	9 „ 51-56
Dollars in Gold . . .	4 „ 17-21

Die heutige Nr. enthält eine Extrabeilage, die beliebigen Schrader'schen Präparate betreffend, die wir geneigter Beachtung empfehlen.

Depots der dem freien Verkehr überlassenen Artikel in Nagold bei Friedrich Schmid.